

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **48 (1992)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Briefkasten

Frage: Heißt es «Ganzer Tag» oder «Ganzen Tag geschlossen»?

Antwort: Richtig ist «(Das Geschäft bleibt den) *ganzen Tag geschlossen*», «Heute den ganzen Tag geschlossen». – Im Deutschen verwendet man (wie im Latein) den Akkusativ (Wenfall) nicht nur zur Markierung des Akkusativobjekts (z. B. «Ich rufe einen Nachbarn»), sondern auch zur Bezeichnung zeitlicher oder räumlicher Erstreckung (wie lange?/wie hoch?/wie breit?): Der Tisch ist einen Meter breit. Vil.

Frage: Ist das richtig: «Wir verkaufen auch offenbare Muffen»?

Antwort: Ja. «Öffensbar» ist ein auch vom «Duden» anerkanntes Wort. «Öffensbar» ist etwas, das sich öffnen läßt, wie «waschbar» etwas ist, das sich waschen läßt. Was man sich immer wieder vergegenwärtigen muß: Außerhalb des allgemeinen, den meisten geläufigen Wortschatzes gibt es eine ständig wachsende Zahl fachsprachlicher Wörter und Wendungen. Wenn sie, wie in unserem Fall, einen Sachverhalt kurz und treffend wiedergeben, ist es erwünscht, daß sich der Fachmann mit ihnen bei schicklicher Gelegenheit auch an den Laien wendet und damit dessen Sprachkenntnis erweitert. Es heißt daher richtig: *Wir verkaufen auch offenbare Muffen.* Vil.

Frage: In welchem Fall steht «neu»: «Es handelt sich um eine Art neuer/neuen Duden»?

Antwort: Das nach dem Wort «Art» Genannte ist eine sogenannte Apposition, ein substantivisches Attribut, das im gleichen Fall steht wie «Art», in Ihrem Satz also im Akkusativ (Wenfall): Um wen handelt es sich? «*Es handelt sich um eine Art neuen Duden.*» Vil.

Frage: Ist jemand, der etwas analysiert, ein «Analyst» oder ein «Analytiker»?

Antwort: Der Analyst ist ein Finanzfachmann, der das Geschehen an der Börse analysiert; Analytiker sind z. B. gewisse Mathematiker (analytische Geometrie!), ein Teil der Chemiker (im Unterschied zu den Synthetikern) und für besondere Aufgaben ausgebildete Informatiker (z. B. zur Analyse von Fehlern in einem Computerprogramm). Daneben kann jede Person, die sich mit irgendwelchen Analysen befaßt, als *Analytiker bezeichnet werden, nicht jedoch als Analyst.* Vil.

Frage: Welches Eigenschaftswort stimmt: *Frauen sind ganz allgemein für Komplimente empfindsamer/empfindlicher als Männer*?

Antwort: Beide Adjektive sind fehl am Platz. «Empfindsam» läßt keine Ergänzung in Form eines Objektes zu, so wenig wie das gleichbedeutende «gefühlvoll»; jemand ist einfach «empfindsam» bzw. «gefühlvoll». «Empfindlich» läßt sich nur auf negative Inhalte beziehen: «empfindlich gegen Kälte, Tadel» usw. Für Ihren Satz empfiehlt sich «empfänglich»: «*Frauen sind allgemein empfänglicher für Komplimente als Männer.*»

Frage: Wird hier klein oder groß geschrieben: «Die Meinungen von jung und alt/Jung und Alt gingen auseinander»?

Antwort: Adjektive, die als unveränderliche, formelhafte Wortpaare auftreten und nicht dekliniert werden, schreibt man klein: alt und jung (nicht: jung und alt!), mit groß und klein, durch dick und dünn, über kurz oder lang: *Die Meinungen von alt und jung gingen auseinander.* Vil.

Frage: Welche Endung bekommt das Adjektiv «wertvoll»: «**Eine Unterstützung für das Beherbergungswesen als wertvoller/wertvollen Lebensraum ist wünschenswert**»?

Antwort: «Lebensraum» ist Apposition (substantivisches Attribut) zu «Beherbergungswesen». Sie hat im gleichen Fall zu stehen wie das Substantiv (Hauptwort), auf das sie sich bezieht: «*Eine Unterstützung für das Beherbergungswesen (Akkusativ/Wenfall) als wertvollen Lebensraum (Akkusativ/Wenfall) ist wünschenswert.*» – Nebenbei: Der Satz enthält einen Denkfehler: Das Beherbergungswesen ist natürlich kein Lebensraum, sondern eine Einrichtung, Institution, Organisation, die sich mit der Schaffung, Bereitstellung von Lebensraum befaßt. *Vil.*

Frage: Welche Schreibung trifft hier zu: «**Dies ist das neue dreier Coupé/Dreier-Coupé/Dreiercoupé**»?

Antwort: Richtig ist *Dreiercoupé*, wie auch – um Beispiele aus kürzlich erschienenen «Sprachspiegel»-Heften aufzugreifen – «Neunergemeinschaft» und «Zwölfergemeinschaft». *Vil.*

Frage: Wie müssen in diesem Satz die Kommas stehen, und sollte das «sei es» nicht wiederholt werden: «**Sie tun dies, sei es (,) um ungehindert arbeiten zu können (,) oder (sei es [,]) weil es die Vorschriften verlangen**»?

Antwort: «Oder» und das zweite «sei es» sind in diesem Satz – und in vielen analog gebauten – synonym (gleichbedeutend). Es genügt also, das eine von beiden zu setzen. In beiden Fassungen müssen nach dem ersten «sei es» und nach «können» Kommas stehen, weil sie Anfang und Ende des eingeschobenen satzwertigen Infinitivs (des um-zu-Satzes) markieren. Auch das Komma vor «weil» ist unerlässlich, da es die Grenze zwischen Hauptsatz (sei es) und Gliedsatz (weil es... verlangen) verdeutlicht. *Vil.*

Frage: Welche Reihenfolge der Verben ist vorzuziehen: «**Das ist ein Problem, zu dem sich viele äußern können sollten/sollten äußern können/äußern sollten können**»?

Antwort: Sie haben die Wahl zwischen den Varianten eins und zwei. Nach meiner Kenntnis ist jedoch die erste gebräuchlicher. Sie wird der Regel gerecht, nach der das konjugierte Verb am Schluß des Gliedsatzes steht, z. B. auch «...weil er zuerst gefragt werden mußte». *Vil.*

Frage: Muß vor «und» ein Komma stehen: «**Für die Verbundenheit danke ich dir (,) und hoffe auf eine dauerhafte Freundschaft**»?

Antwort: In dem von Ihnen zitierten Satz stünde vor «und» kein Komma, weil es nicht zwei selbständige Sätze, sondern die beiden Glieder einer Aufzählung verbindet, nämlich zwei Prädikate (Satzaussagen): «Ich danke und hoffe». – Der Satz ist jedoch grammatisch fehlerhaft, weil ein Objekt («für die Verbundenheit») nur dann am Satzanfang stehen kann, wenn es sich auf alle Prädikate (Satzaussagen) des betreffenden Satzes bezieht. Nun dankt der Schreibende zwar für die Verbundenheit, aber er hofft nicht für sie, sondern er hofft auf Freundschaft. Richtig ist also entweder *Ich danke dir für deine Verbundenheit und hoffe auf eine dauerhafte Freundschaft* oder *Für die Verbundenheit danke ich dir, und ich hoffe auf eine dauerhafte Freundschaft*. (In der zweiten Variante ist das Komma vor «und» nötig, weil es zwei selbständige Sätze mit eigenen Subjekten und Prädikaten verbindet.) *Vil.*

Frage: Ist hier «in» nötig: «**(In) den Zahlungsverkehr teilen sich PTT und Banken**»?

Antwort: Ja. Denn man muß unterscheiden zwischen «etwas teilen» und «sich in etwas teilen». Zutreffend ist somit: *In den Zahlungsverkehr teilen sich PTT und Banken.* *Vil.*